



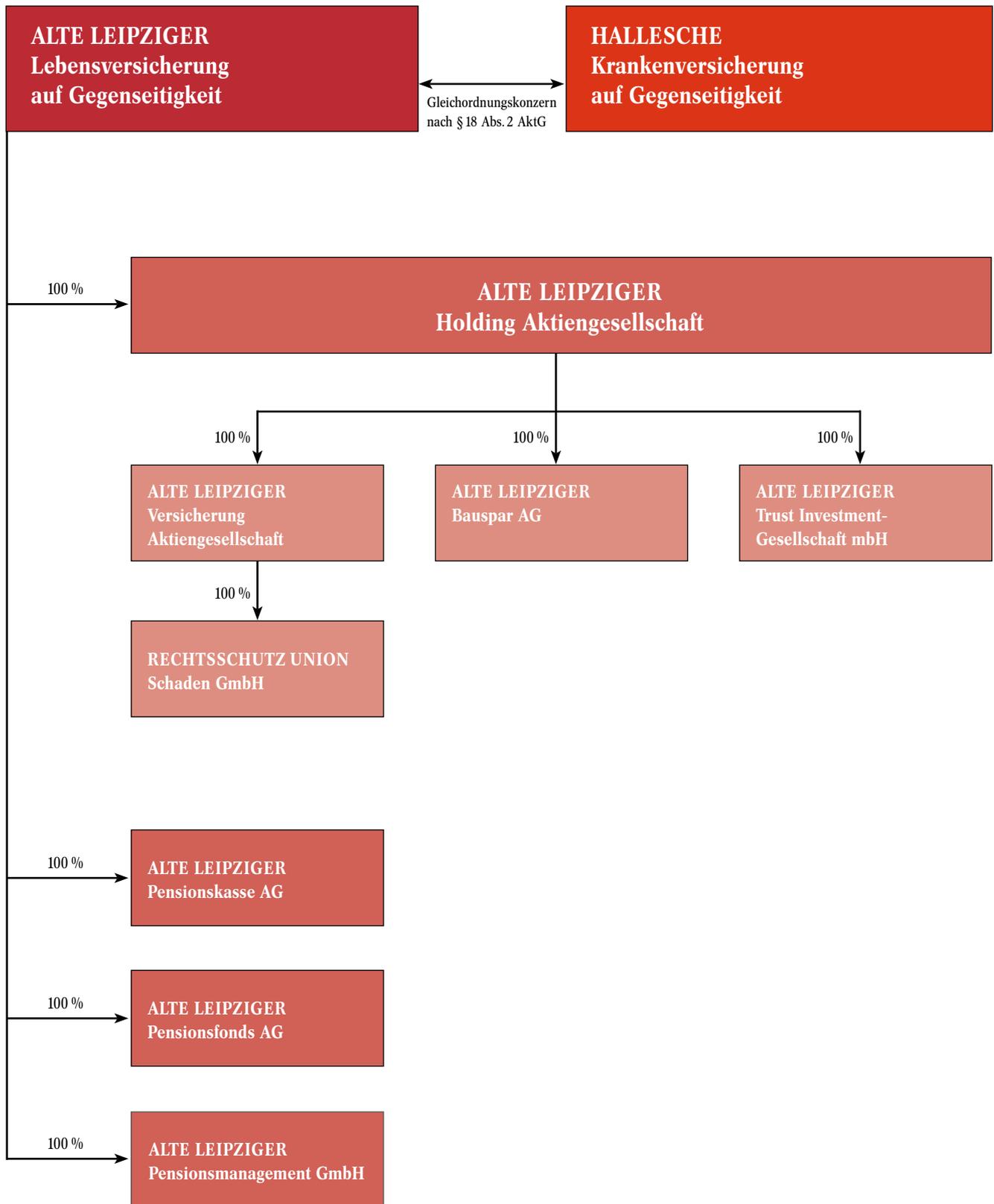
ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2010

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2010

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
7	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
7	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
8	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
16	Risikoberichterstattung
23	Prognosebericht
24	Betriebene Versicherungszweige
26	Bilanz zum 31. Dezember 2010
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010
32	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
36	Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Kontakt

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. H.

Rechtsassessor Otmar Abel

stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Filderstadt

Rolf Cajetan*

Versicherungsangestellter
Kamen

Frank Kettner

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Frankfurt am Main

Helmut Renninger*

Versicherungsangestellter
Frankfurt am Main

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Ingo Telschow

Sprecher
Bad Soden am Taunus

Rechtsassessor Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs [Seite 32 bis 46](#).

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. oec. Ralf Grünholz

Aktuar (DAV)
Wiesbaden

* von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2010 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen standen hierbei die Schadenentwicklung und deren Auswirkungen auf die Schadenreserven einzelner Sparten und die Mittelfristplanung. In diesem Zusammenhang erörterte der Aufsichtsrat die Rückversicherungs- und Produktpolitik sowie die Frage der Stärkung der Schadenreserven, besonders in der Sparte Rechtsschutz, und die Veränderung des Unternehmensvertriebs. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten und den neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen befasst. Dabei wurde insbesondere das Gesetz über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten und Versicherungsunternehmen und die dazu erlassene Rechtsverordnung für Versicherungsunternehmen behandelt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss, einen Kapitalanlageausschuss und einen Produktausschuss gebildet.

Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 17. März 2010 und 23. November 2010 berichtet. Auf die Einrichtung eines Prüfungsausschusses zur Wahrnehmung der Aufgaben nach § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG hat der Aufsichtsrat einvernehmlich verzichtet. Zu diesen Aufgaben hat das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, dem Plenum über seine vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen in der Bilanzsitzung berichtet.

Die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 315 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 16. März 2011

ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen

Deutschland gelang nach den Krisenjahren 2008 und 2009 im Geschäftsjahr 2010 eine erstaunliche wirtschaftliche Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs insgesamt um 3,6 %.

Nachdem der traditionell wichtige Exportsektor im Vorjahr einen historischen Einbruch hinnehmen musste, war es dem Außenhandel im Jahr 2010 möglich, an seine alten Rekordstände aus der Zeit vor der Krise anzuknüpfen. Allein auf diese Entwicklung gingen 1,1 Prozentpunkte des Wachstums zurück. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wurde wieder verstärkt investiert. Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen um knapp 11 %, die Bauinvestitionen stiegen um 2,8 %. Dank der verbesserten Lage am Arbeitsmarkt legten die privaten Konsumausgaben um 0,5 % zu. Nicht zuletzt aufgrund der staatlichen Konjunkturprogramme erhöhten sich auch die staatlichen Ausgaben um 2,2 %. Die Arbeitslosenquote fiel im Jahresdurchschnitt 2010 von 8,2 % auf 7,7 %. Die Zahl der Kurzarbeiter konnte signifikant gesenkt werden, während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigtenzahl um 0,5 % wuchs.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung

Der seit Jahren intensive Preiswettbewerb in der Schaden- und Unfallversicherung führte in den letzten Jahren zu stark schwankenden Geschäftsergebnissen. Gleichzeitig setzt die hohe Marktdurchdringung dem Wachstum enge Grenzen. Andererseits ist die Nachfrage aufgrund der wichtigen Funktion der Versicherungswirtschaft bei der Abdeckung privater, gewerblicher und industrieller Risiken stabil. Zuletzt zeichnete sich sogar ein leichtes Beitragswachstum ab, so dass für das Gesamtjahr 2010 insgesamt mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,7 % auf 55,1 Mrd. € gerechnet wird. Die Schadenaufwendungen könnten ersten Hochrechnungen zufolge um 3,1 % auf 43,2 Mrd. € steigen. Dabei sorgten nicht zuletzt der Orkan »Xynthia«, die lange Frostperiode sowie die Hochwasser- und Starkregenereignisse im Sommer für Zusatzbelastungen, vor allem in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (combined ratio) dürfte damit 2010 um zwei Prozentpunkte auf 98 % steigen.

In der Kraftfahrtversicherung, in der die Beitragseinnahmen 2010 erstmals wieder einen leichten Anstieg von 0,5 % verzeichnen, scheint der jüngste Preissenkungszyklus zu einem Ende gekommen zu sein. Andere dämpfende Faktoren, wie die Wanderungsbewegung in günstigere Schadenfreiheitsrabatte, wirken dagegen fort. So sinken die Durchschnittsbeiträge sowohl in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung als auch in der Kaskoversicherung weiter. Zudem ist es nach dem Auslaufen der Umweltprämie zu einem Nachfragerückgang nach Neuwagen gekommen. Das Ergebnis wird sich gegenüber 2009 aber nochmals verschlechtern, der Verband erwartet eine Schaden-Kosten-Quote von 105 % (Vorjahr: 103 %).

In der Privaten Sachversicherung, deren Geschäftsvolumen zu über 90 % aus den beiden Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung (VGV) und Verbundene Hausratversicherung (VHV) stammt, wird die Beitragsentwicklung bei nahezu vollständiger Marktdurchdringung maßgeblich von Summen- und Beitragsanpassungen geprägt. Für 2010 wird hier mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % gerechnet (VGV: +2,5 %; VHV: +1,5 %).

In der industriellen und gewerblichen Sachversicherung wird im Geschäftsjahr 2010 mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 1,0 % gerechnet.

In der Transportversicherung sind 2010 noch einmal die Auswirkungen der Banken- und Wirtschaftskrise spürbar geworden. Trotz bereits wieder steigender Transportvolumina wird ein Rückgang der Beitragseinnahmen von 2,0 % erwartet.

Im Bereich der Allgemeinen Haftpflichtversicherung ist wie in der Sachversicherung zwischen privaten, gewerblichen und industriellen Versicherungsnehmern zu unterscheiden. In Industrie-Haftpflicht wirkte sich dabei ebenfalls noch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der industriell-gewerblichen Versicherungsnehmer im Zuge der Banken- und Wirtschaftskrise aus. Das Privatkundensegment erweist sich dagegen in dieser Sparte unabhängig vom Konjunkturverlauf als äußerst bestandsfest. Für 2010 wird hier insgesamt mit einem leichten Beitragsminus von 1,0 % gerechnet.

Die Allgemeine Unfallversicherung, die zuletzt rückläufige Bestandszahlen aufwies, sollte auch 2010 ein leichtes Beitragswachstum von 0,5 % erzielen können, auch dank der vergleichsweise stabilen Wirtschaftslage der privaten Haushalte.

In der Rechtsschutzversicherung sind die Beitragseinnahmen trotz des deutlichen Schadenanstiegs im Geschäftsjahr 2009 ebenfalls nur um 1,0 % gestiegen. Möglichkeiten zu Beitragsanhebungen werden hier aus Sorge um die Bestandsfestigkeit der Verträge nur begrenzt wahrgenommen. Der Schadenverlauf war zudem zuletzt wieder leicht rückläufig.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen um 2,1 Mio. € bzw. 0,5 % auf 439,8 Mio. € zu. Die verdienten Bruttoprämien wuchsen um 0,6 % auf 440,4 Mio. €. In der eigenen Rechnung erhöhten sich die verdienten Beiträge von 372,7 Mio. € auf 376,1 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte brutto 351,4 Mio. € gegenüber 316,9 Mio. € im Vorjahr. Für den Eigenbehalt verblieben 301,3 Mio. € (Vorjahr: 271,9 Mio. €). Die Gesamtschadenquote erhöhte sich brutto auf 79,8 % (Vorjahr: 72,4 %) und netto auf 80,1 % (Vorjahr: 73,0 %). Die Bruttokostenquote lag konstant bei 30,2 %, die Nettokostenquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 31,6 % der verdienten Beiträge. Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen errechnete sich ein Defizit für eigene Rechnung von 46,5 Mio. € nach 22,1 Mio. € im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: Entnahme von 15,9 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von 36,7 Mio. € (Vorjahr: – 6,2 Mio. €).

Das Geschäftsjahr 2010 stand somit im Zeichen der Sanierung schadenträchtiger Bestände und der Stärkung der Schadenreserven, insbesondere in der wachstumsstarken Sparte Rechtsschutz, um die Gesellschaft dauerhaft ertragreich auszurichten.

Der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und dem außerordentlichen Ergebnis stieg um 1,6 Mio. € auf 23,1 Mio. €.

Das außerordentliche Ergebnis zeigte einen Ertrag von 8,5 Mio. €, der aus einem Zuschuss unseres alleinigen Aktionärs ALTE LEIPZIGER Holding AG im Kontext der Schadenentwicklung in der Sparte Rechtsschutz resultierte. Im Vorjahr war aus der Umstellung auf BilMoG ein außerordentlicher Ertrag von 3,3 Mio. € angefallen.

Vor Steuern war ein Fehlbetrag von 5,1 Mio. € zu verzeichnen (Vorjahr: Überschuss von 12,0 Mio. €). Aus der Steuerabwicklung erzielten wir im Geschäftsjahr einen Ertrag von 1,1 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Aufwand 2,3 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Steuerentlastung ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 4,0 Mio. € (Vorjahr: Jahresüberschuss von 9,6 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 4,3 Mio. € stellt sich der Bilanzgewinn auf 0,4 Mio. €.

Das Eigenkapital der Gesellschaft verminderte sich von 130,9 Mio. € im Vorjahr auf 120,6 Mio. €, wobei 6,3 Mio. € dieses Rückganges auf die Dividendenausschüttung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres entfallen. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 15,9 % gegenüber 17,2 % im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine Eigenkapitalquote von 32,1 % (Vorjahr: 35,1 %).

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung im Anhang auf [Seite 36](#).

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Das geplante Wachstum von 1,3 % der verdienten Bruttobeiträge konnte mit einem Zuwachs von 0,6 % nicht erreicht werden. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres lag oberhalb der Erwartungen. Außergewöhnlich viele Groß- bzw. Kumulschäden belasteten die Schadenquote stärker als erwartet. Hinzu kam die nicht geplante, aber erforderliche zusätzliche Dotierung der Schadenreserve für Vorjahre in der Sparte Rechtsschutz. Die Betriebskostenquote bewegte sich wie geplant auf dem Niveau des Vorjahres. Das Kapitalanlageergebnis lag aufgrund von periodenfremden Erträgen über den Erwartungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Gesamtgeschäft um 0,5 % auf 439,8 Mio. €. Davon entfielen 438,9 Mio. € auf das selbst abgeschlossene inländische Geschäft (+ 0,6 %). Im Ausland wurden Stornobeiträge von 1 Tsd. € gebucht, im Vorjahr verzeichneten wir Bruttobeitragseinnahmen von 29 Tsd. €. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft ging das Beitragsvolumen um 0,3 Mio. € auf 0,9 Mio. € zurück.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäfts wuchsen um 0,5 % auf 375,1 Mio. €. Die Eigenbehaltsquote lag unverändert bei 85,3 %.

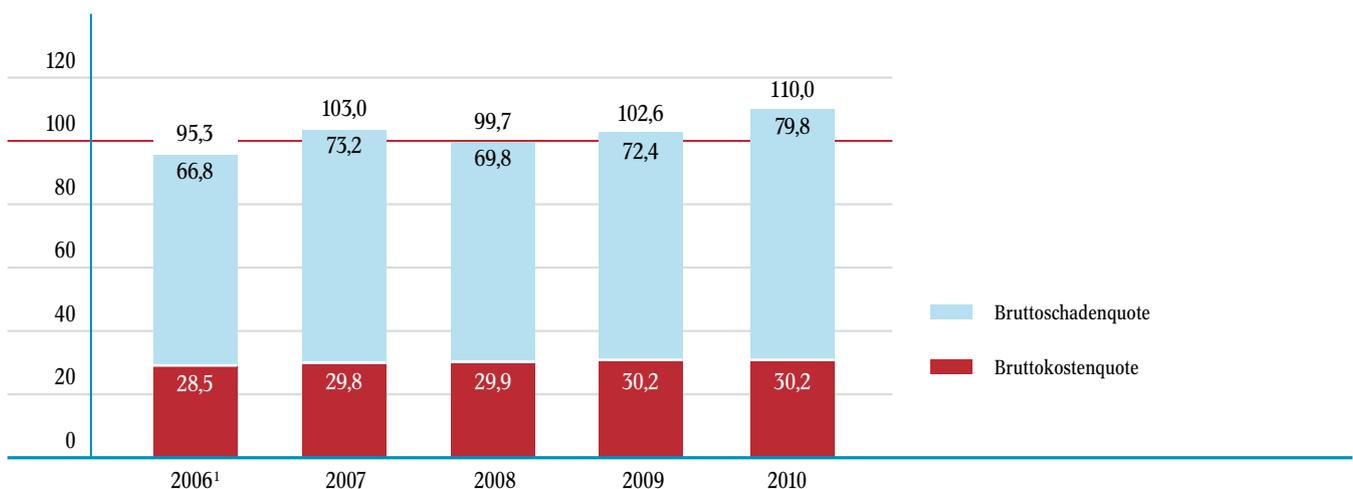
Die Regulierung der Geschäftsjahresschäden beanspruchte im selbst abgeschlossenen Geschäft 378,7 Mio. € (Vorjahr: 349,4 Mio. €). Die relative Belastung nahm von 80,0 % im Vorjahr auf 86,2 % zu. Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenreserve erzielten wir einen Gewinn in Höhe von 26,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Rückgang um 8,9 Mio. €. Als Bruttogesamtschadenquote errechneten sich 80,2 % der verdienten Beiträge nach 72,0 % im Vorjahr. Im Eigenbehalt verzeichneten wir eine entsprechende Relation in Höhe von 80,6 % (Vorjahr: 72,5 %).

Im indirekten Geschäft erzielten wir – weitestgehend bedingt durch Sondereffekte im Rahmen einer Vertragsablösung – einen Nettoschadenertrag von 1,0 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Aufwand 2,5 Mio. €.

Der Schadenaufwand des Gesamtgeschäfts erforderte im Eigenbehalt 301,3 Mio. € nach 271,9 Mio. € im Vorjahr. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen wuchs von 73,0 % auf 80,1 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 0,6 % und damit fast proportional zu den verdienten Beiträgen auf 133,2 Mio. €. Die Kostenquote von 30,2 % blieb unverändert auf Vorjahresniveau. In der eigenen Rechnung stellte sich die Kostenquote auf 31,6 % der verdienten Beiträge, eine Zunahme um 0,1 Prozentpunkte.

Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (combined ratio) (in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



¹ ohne Rechtsschutz

Das selbst abgeschlossene Geschäft wies in der Netto-rechnung – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – einen Verlust von 48,1 Mio. € aus (Vorjahr: –20,4 Mio. €). Das indirekte Geschäft erzielte einen Nettoüberschuss von 1,6 Mio. €, nach einem Verlust von 1,6 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) errechnete sich im Gesamtgeschäft netto ein Defizit von 36,7 Mio. €. Der Vorjahreswert lag bei –6,2 Mio. €.

Das belgische Geschäft setzte sich aus den Sparten Feuer, Transport und technische Versicherungen zusammen. Es wurden Stornobeiträge in Höhe von 1 Tsd. € gebucht, im Vorjahr lag das Beitragsaufkommen bei 26 Tsd. €. In den Niederlanden verzeichneten wir keine nennenswerten Prämien mehr. In 2009 vereinnahmten wir Beiträge von 3 Tsd. €. In Frankreich buchten wir, wie im Vorjahr, keine Beiträge mehr. Die in der Vergangenheit gezeichneten Unfall-, Feuer-, Kraftfahrt-, Transport- und technischen Versicherungen in den genannten Ländern befinden sich in Abwicklung. Das gilt auch für das osteuropäische Geschäft, das ausschließlich die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung beinhaltete.

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2010 auf die auf [Seite 24 und 25](#) genannten Versicherungsbranche.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien beliefen sich unverändert auf 18,3 Mio. €. Die Schadenlage verbesserte sich sowohl brutto als auch nettoseitig um mehr als ein Fünftel. In der eigenen Rechnung wendeten wir 8,4 Mio. € zur Schadenregulierung auf gegenüber 10,8 Mio. € in 2009. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Nettobeiträgen von 47,4 % (Vorjahr: 60,8 %). Erstmals war eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € zu bilden. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoüberschuss in Höhe von 2,9 Mio. €, der Vorjahreswert lag bei 0,8 Mio. €.

Im Ausland verbuchten wir keine Beiträge mehr. Das Geschäft endete nach einem ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr mit einem Defizit von 2 Tsd. €.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen nahm um 0,6 % auf 63,3 Mio. € zu. Der Schadenaufwand erhöhte sich sowohl brutto als auch netto überproportional zur Beitragsentwicklung. Die Nettoschadenlast erreichte 27,5 Mio. € gegenüber 25,1 Mio. € im Vorjahr. Die Schadenquote für den Eigenbehalt stieg folglich von 52,6 % im Vorjahr auf 59,0 % der verdienten Beiträge. Nach einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) verblieb ein Gewinn von 0,6 Mio. € nach 4,5 Mio. € im Vorjahr.

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragseinnahmen erreichten 114,5 Mio. € nach 116,0 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung im Einzelnen:

Die **Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung** verzeichnete einen Beitragsrückgang von 2,9 % auf 65,8 Mio. €. In der Bruttobetrachtung sank der Aufwand zur Regulierung der Versicherungsfälle um 2,6 % auf 63,4 Mio. €, in der eigenen Rechnung nur unterproportional um 0,5 % auf 43,3 Mio. €. Die relative Nettoschadenlast erhöhte sich von 99,0 % der verdienten Beiträge auf 101,8 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) endete die Zweigrechnung mit einem Fehlbetrag von 5,8 Mio. € (Vorjahr: –6,3 Mio. €).

In Osteuropa verbuchten wir keine Prämien mehr. Aus der Schadenabwicklung ergab sich ein Abwicklungsgewinn von 47 Tsd. €. Alle versicherungstechnischen Positionen wurden zu 100 % an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung endete ausgeglichen.

Auch in den westeuropäischen Ländern waren keine Prämieinnahmen zu verzeichnen. Der versicherungstechnische Verlust stieg von 27 Tsd. € auf 157 Tsd. €.

Die Sparte **Fahrzeugvollkasko** registrierte einen Beitragszuwachs von 0,8 % auf 41,0 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand betrug netto 41,4 Mio. € bzw. 102,2 % (Vorjahr: 105,3 %) der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung musste um 1,2 Mio. € reduziert werden. In 2009 wurden 8,3 Mio. € entnommen. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Nettofehlbetrag von 8,0 Mio. € gegenüber -2,8 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das ausländische Geschäft wies keine Beiträge auf und endete ausgeglichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten in der **Fahrzeugteilkaskoversicherung** 7,7 Mio. € nach 7,5 Mio. € im Vorjahr (+ 2,2 %). Die Schadensituation war sowohl brutto als auch netto durch eine Entspannung charakterisiert. In der eigenen Rechnung erforderte die Regulierung der Versicherungsfälle 5,0 Mio. € gegenüber 5,4 Mio. € in 2009. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Beiträgen von 68,4 % nach 75,9 % in 2009. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) schloss die Spartenrechnung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,3 Mio. €. Dies entsprach einer Zunahme von 0,1 Mio. €.

Wie in Fahrzeugvollkasko wurden im Ausland keine Beiträge gebucht, bei einem ausgeglichenen Ergebnis.

Feuerversicherung

Diese Versicherungszweige verzeichneten einen Rückgang der Bruttobeiträge um 7,1 % auf 14,1 Mio. €. Die Nettoschadenlast nahm um 0,7 Mio. € auf 8,0 Mio. € zu. Die Nettoschadenquote stieg von 57,1 % im Vorjahr auf 63,8 % der verdienten Beiträge. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) entnommen.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: + 0,9 Mio. €).

Im Auslandsgeschäft wurde bei nicht erwähnenswerten Beiträgen ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Einbruchdiebstahlversicherung

Diese Sparte war durch leicht rückläufige Beiträge (- 1,0 %) auf 6,4 Mio. € gekennzeichnet. Die Schadenbelastung ging im Selbstbehalt um 6,6 % auf 3,4 Mio. € zurück. Relativ betrachtet wurde die Schadenlast von 57,5 % auf 53,7 % der verdienten Nettobeiträge reduziert. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) verringert. Die Zweigrechnung schloss mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,4 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr stellte dies eine Minderung um 0,1 Mio. € dar.

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Bruttoprämien erhöhten sich um 2,1 % auf 5,3 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand fiel sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung um 15,0 %. In der eigenen Rechnung beanspruchte die Regulierung der Versicherungsfälle 5,1 Mio. €, was einer Schadenquote von 99,9 % (Vorjahr: 119,9 %) entsprach. Im Jahr 2009 wurde die Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. € vollständig aufgelöst, im Berichtsjahr erfolgte keine Neubildung. Das versicherungstechnische Defizit für eigene Rechnung konnte von 2,8 Mio. € im Vorjahr auf 2,0 Mio. € zurückgeführt werden.

Glasversicherung

Das Beitragsvolumen blieb mit 7,0 Mio. € nahezu unverändert. Die Schadenlage zeigte sowohl brutto als auch netto eine negative Entwicklung. In der eigenen Rechnung ergab sich eine Gesamtschadenquote von 41,0 % (Vorjahr: 38,2 %). In 2010 war erstmals eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € zu bilden. Während im Vorjahr noch ein positives Nettoergebnis in Höhe von 0,3 Mio. € erzielt wurde, war im Geschäftsjahr ein Fehlbetrag von 0,1 Mio. € auszuweisen.

Sturmversicherung

Diese Sparte erzielte eine Beitragssteigerung von 4,3 % auf 4,0 Mio. €. Der Nettoschadenaufwand betrug 2,8 Mio. € und hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht. Dies ist auf Stürme wie Xynthia und Olivia sowie eine außergewöhnliche Frequenz auch kleinerer Ereignisse zurückzuführen. In Relation zu den verdienten Beiträgen ergibt sich eine Schadenquote von 102,7 % (Vorjahr: 32,6 %). Im Geschäftsjahr mussten der Schwankungsrückstellung 0,9 Mio. € entnommen werden (Vorjahr: Zuführung von 1,0 Mio. €). Der Zweigverlust netto konnte von 0,8 Mio. € in 2009 auf 0,7 Mio. € gesenkt werden.

Verbundene Hausratversicherung

Das Beitragsaufkommen in Höhe von 21,6 Mio. € übertraf das Vorjahresniveau um 0,6 %. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte sowohl brutto als auch netto etwa ein Viertel mehr als im Vorjahr. Im Selbstbehalt wendeten wir 10,0 Mio. € oder 47,7 % der verdienten Beiträge auf. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) erhöht. Die Spartenrechnung endete mit einem positiven Nettoergebnis von 1,5 Mio. €. Im Vergleich zu 2009 entsprach dies einer Minderung von 0,3 Mio. €.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Prämieinnahmen stiegen um 2,0 % auf 61,4 Mio. €. Der gesamte Schadenaufwand für eigene Rechnung wuchs um fast ein Fünftel auf 53,6 Mio. €. Daraus resultierte eine Schadenquote von 90,1 % nach 77,0 % im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die hohe Frequenz von Elementarschäden zurückzuführen, die unterhalb der rückversicherten Priorität lagen und so das Ergebnis nach Rückversicherung belasteten. Der versicherungstechnische Fehlbetrag erhöhte sich von 4,6 Mio. € im Vorjahr auf 12,3 Mio. €.

Technische Versicherungen

Diese Sparten erzielten eine Beitragssteigerung auf 18,3 Mio. € (+1,4 %). Die Schadenbelastung nahm in der Bruttobetrachtung um 28,6 % auf 11,6 Mio. €, im Selbstbehalt hingegen nur um 12,4 % auf 6,0 Mio. € zu. Daraus ergab sich eine Nettoschadenquote von 52,2 % (Vorjahr: 46,4 %) der verdienten Nettobeiträge. Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung sind entfallen. Daher wird

die Schwankungsrückstellung weiterhin mit einer jährlichen Rate von 0,4 Mio. € aufgelöst. Das positive Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 3,7 Mio. € fiel auf 2,9 Mio. €.

Im Ausland verzeichneten wir Rückbeiträge in nicht nennenswertem Umfang. In 2009 errechnete sich ein Fehlbetrag von 120 Tsd. €, im Berichtsjahr ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 5 Tsd. €.

Transportversicherung

Die Bruttobeiträge im Transport-Segment verminderten sich auf 10,2 Mio. € (-9,4 %). Der Gesamtschadenaufwand war in der Bruttosäule konstant, im Selbstbehalt ist eine Reduzierung um 9,1 % auf 3,9 Mio. € festzuhalten. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen errechnete sich eine Quote von 66,5 % nach 63,8 % im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio. € (Vorjahr: Zuführung von 0,7 Mio. €) schloss die Sparte mit einem Überschuss von 1,1 Mio. €. Das Vorjahr endete nahezu ausgeglichen.

Im Ausland fielen nur noch Stornobeiträge in geringer Höhe an. Der Überschuss verdoppelte sich auf 43 Tsd. €.

Rechtsschutzversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 76,0 Mio. € im Vorjahr auf 80,1 Mio. €. Das entsprach einem Plus von 5,3 %. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 75,8 Mio. €, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2009 eine Zunahme um 22,0 Mio. €. Der Anstieg der Schadenbelastung ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Vorjahresschäden zurückzuführen, die zu Abwicklungsverlusten führten. Aufgrund dieser zuletzt beobachteten Schadenentwicklung wurde die Schadenreserve im Detail analysiert. Auf Basis der sich ergebenden aktuellen Schadenparameter wurde die Bewertung der Spätschadenreserve angepasst. Zur Vermeidung zukünftiger Abwicklungsverluste erfolgte unter Anwendung der neuen Bewertung und unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags eine zusätzliche Dotierung der Schadenreserven. Die Nettoschadenquote stieg dementsprechend von 71,4 % im Vorjahr auf 93,6 % der verdienten Nettobeiträge. Damit ergab sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 21,6 Mio. € (Vorjahr: -4,9 Mio. €). Das Ergebnis ist aufgrund des vorgenannten Sondereffekts mit dem des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar.

Extended-Coverage-(EC-)Versicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen stellten sich fast unverändert auf 0,5 Mio. €. In der eigenen Rechnung verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 58 Tsd. € (Vorjahr: 66 Tsd. €). Die Schadenlage zeigt einen Nettoertrag von 9 Tsd. €, im Vorjahr verbuchten wir einen Aufwand von 27 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wurde ein versicherungstechnischer Überschuss in Höhe von 49 Tsd. € erzielt, das Vorjahr schloss ausgeglichen.

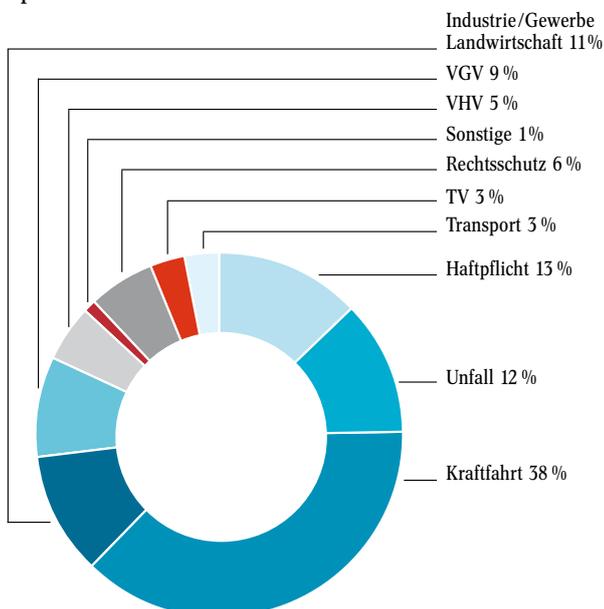
Betriebsunterbrechungsversicherung

Das Prämienvolumen ging von 3,3 Mio. € auf 3,1 Mio. € zurück. Die Schadensituation hat sich sowohl brutto- als auch nettoseitig signifikant entspannt. Im Selbstbehalt beanspruchte die Regulierung der Schadensfälle 0,4 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Daraus errechnete sich eine Nettoschadenquote von 21,7 %, nach 117,1 % im Jahr 2009. Die Schwankungsrückstellung war mit 0,5 Mio. € zu dotieren, im Vorjahr mussten 0,6 Mio. € entnommen werden. Der Zweig schloss mit einem deutlich verringerten versicherungstechnischen Fehlbetrag von 0,2 Mio. € nach -0,9 Mio. € im Vorjahr.

Im Ausland wurden keine Beiträge vereinnahmt, das Geschäft endete ausgeglichen.

Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen (selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt*



*Angaben lt. GDV (2009)

Sonstige Versicherungen

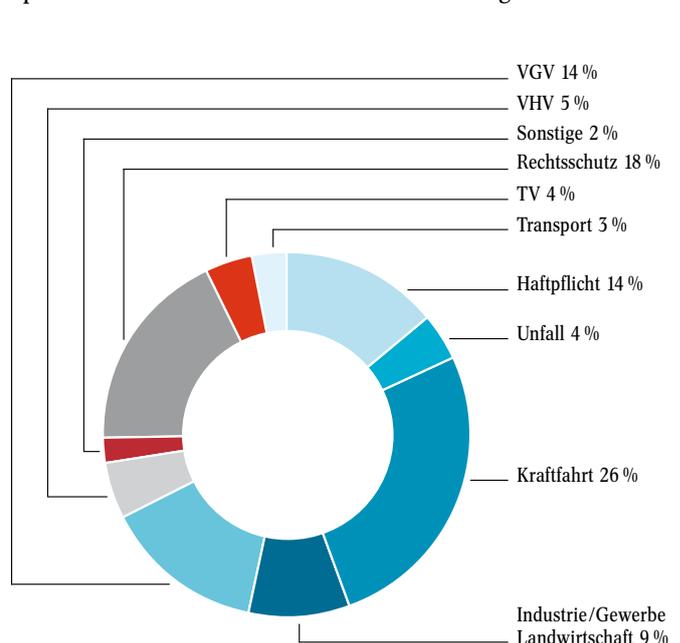
Die Bruttobeiträge der in dieser Position zusammengefassten Versicherungszweige stiegen leicht auf 10,9 Mio. €. Der Anteil dieser Sparten am Gesamtbeitragsvolumen betrug unverändert 2,5 %. Die Bruttoschadenquote in der Allgefahrenversicherung erhöhte sich von 93,2 % im Vorjahr auf 196,1%. Dabei war der Schadenaufwand in der Allgefahrenversicherung durch einen einzelnen, größtenteils rückversichererten Feuer-Großschaden geprägt, der die Bruttorechnung mit 12 Mio. € belastete. Den Schwankungsrückstellungen wurden im vorigen Geschäftsjahr 0,8 Mio. € entnommen, in diesem Jahr erfolgte eine Zuführung von 0,2 Mio. €. Die Versicherungszweige insgesamt verzeichneten einen Fehlbetrag von 0,7 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Überschuss von 2,4 Mio. € erzielt.

Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Valoren-, Ausstellungs- und die Kühlgüterversicherung.

Die Allgefahren-, Camping-, Reisegepäck- und die Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Defizit.

Die Kraftfahrt-Gepäckversicherung schloss ausgeglichen.

Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 26,8 % auf 0,9 Mio. €. Die Schadenlage zeigte sowohl in der Brutto- als auch in der Nettorechnung einen Gewinn, vorwiegend bedingt durch Sondereffekte im Rahmen einer Rückversicherungsbestandsübertragung. Im Selbstbehalt erzielten wir einen Ertrag von 1,0 Mio. €. In 2009 beanspruchte die Regulierung der Versicherungsfälle 2,5 Mio. €. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. € ergab sich ein versicherungstechnischer Überschuss von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Im Unfallsegment verbuchten wir Bruttoprämien von 17 Tsd. € nach 20 Tsd. € im Vorjahr. Aus der Schadenabwicklung erzielten wir einen Gewinn von 39 Tsd. €, im Vorjahr betrug der Ertrag 1 Tsd. € für die eigene Rechnung. Per saldo verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 49 Tsd. € gegenüber 17 Tsd. € im Vorjahr.

Die Haftpflichtsparten zeigten ein Beitragsminus von 22,3 % auf 0,7 Mio. €. Der gesamte Nettoschadenaufwand sank um 0,4 Mio. € auf 2,3 Mio. €. Nach einer Entnahme von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) aus der zu bildenden Rückstellung für Pharma-Großschäden ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

In der Kraftfahrtversicherung zeichnen wir seit einigen Jahren keine Beiträge mehr. Aus der Nettoschadenabwicklung ergab sich ein Ertrag von 3 Tsd. € (Vorjahr: 2 Tsd. €). Mit diesem Betrag schloss jeweils auch die Zweigrechnung.

In der Feuerversicherung verbuchten wir Stornobeiträge von 7 Tsd. €, im Vorjahr erreichten die Bruttobeitragseinnahmen 6 Tsd. €. Aus der Abwicklung von Altfällen wurde ein Abwicklungsgewinn erzielt, der die Schadenlage sowohl brutto als auch netto verbesserte. Im Selbstbehalt betrug der Erlös aus der Schadenabwicklung 0,2 Mio. € nach einem Ertrag von 0,1 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt errechnete sich ein Überschuss von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die technischen Sparten verzeichneten einen Beitragsrückgang von 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 0,2 Mio. € im Berichtsjahr. Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich unverändert auf 0,1 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand für eigene Rechnung ging von 42 Tsd. € im Vorjahr auf 32 Tsd. € zurück. Das Ergebnis sank auf 41 Tsd. € (Vorjahr: 61 Tsd. €).

Im Transportbereich buchten wir Prämien in Höhe von 4 Tsd. € nach 23 Tsd. € im Vorjahr. Die Regulierung der Versicherungsfälle ergab im Selbstbehalt einen Erlös von 3,2 Mio. €, im Vorjahr wurde ein Ertrag von 0,1 Mio. € erzielt. Der Ertrag aus der Schadenabwicklung ist mit dem versicherungstechnischen Ergebnis identisch (Vorjahr: Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. €).

In der Rechtsschutzversicherung zeichnen wir seit einigen Jahren keine Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der Nettobetrachtung 87 Tsd. € und lag damit unter dem Vorjahresniveau von 114 Tsd. €. Die Schwankungsrückstellung wurde planmäßig weiter mit einer Rate von 132 Tsd. € aufgelöst. Der versicherungstechnische Überschuss betrug 44 Tsd. € (Vorjahr: 18 Tsd. €).

In den sonstigen in Rückdeckung übernommenen Versicherungszweigen vereinnahmten wir wie im Vorjahr keine nennenswerten Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle ergab im Eigenbehalt einen Ertrag von 3 Tsd. € (Vorjahr: 52 Tsd. €). Die Zweigrechnung schloss mit einem Gewinn von 3 Tsd. € gegenüber 0,4 Mio. € im Vorjahr. Im Vorjahr wurde die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € vollständig aufgelöst.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sanken im Geschäftsjahr 2010 um 2,4 Mio. € auf 651,5 Mio. € (-0,4 %). Für die Bruttoneuanlage standen 193,1 Mio. € zur Verfügung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war aus dem Blickwinkel des Kapitalanlegers weiterhin von der Finanzmarktkrise geprägt, die sich zu einer Staatsschuldenkrise ausweitete. Vermeintliche Gewissheiten bezüglich der Risikolosigkeit von Staatsanleihen erfuhren eine Neubewertung. Unsere auf Sicherheit bedachte Kapitalanlagepolitik hat sich auch angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen wiederum bewährt.

Die Kapitalanlagen der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG sind von den Verwerfungen an den internationalen Renten- und Aktienmärkten kaum betroffen. Beeinträchtigt wurde das Kapitalanlageergebnis – neben den niedrigen Wiederanlagezinsen – durch den Ausfall eines Genusscheinkupons. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf einen Spezialfonds und auf Immobilien vorgenommen.

Der Anteil der langfristigen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille sank um 0,3 Prozentpunkte auf 91,4 %. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde wie auch in der Vergangenheit großer Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten gelegt. Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten. Anlagen in Kreditrisiken, ob strukturierte Kreditprodukte oder Papiere außerhalb Investment-Grade, entsprechen nicht unserer Anlagestrategie.

Die Aktienposition von 0,5 % der Kapitalanlagen im Vorjahr wurde innerhalb des gemischten Fonds auf 0,6 % ausgebaut. Sie war das ganze Jahr über mittels Put-Optionen weitgehend abgesichert.

Der Immobilienbestand reduzierte sich um 9,7 % auf 14,5 Mio. €. Investitionen von 0,4 Mio. € standen zum einen Verkäufe in Höhe von 0,4 Mio. € und zum anderen Abschreibungen von 1,6 Mio. € gegenüber, wovon 0,4 Mio. € auf Normalabschreibungen entfielen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im Anhang auf den [Seiten 38 und 39](#).

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen stieg von 28,8 Mio. € auf 36,7 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich von 4,42 % auf 5,62 %.

Die laufenden Kapitalerträge gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 30,4 Mio. € auf 28,7 Mio. € zurück. Außerplanmäßige Erträge wurden in Höhe von 11,1 Mio. € realisiert. Sie stammen vollständig aus Umschichtungen von Rentenpapieren.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen sanken von 1,1 Mio. € auf 0,8 Mio. €. Sie betrafen jeweils zur Hälfte die Verwaltungsaufwendungen und die planmäßigen Abschreibungen der Immobilien.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen mit 1,1 Mio. € einen Spezialfonds sowie mit 1,2 Mio. € Sonderabschreibungen auf Immobilien.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 13,8 Mio. €. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertpapiere nach § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2010 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.966.147,16 €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 4.320.520,19 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 354.373,03 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2011 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den ansteigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Dazu wird ein konzernübergreifendes Solvency II-Projekt durchgeführt. Dabei ist zu erkennen, dass sowohl der Umfang als auch die Komplexität der sich abzeichnenden Anforderungen an das Risikomanagement unter Solvency II deutlich zunehmen werden.

Durch die Teilnahme an den QIS-Erhebungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten wir darüber hinaus die Möglichkeit, die Prozesse im Risikomanagement frühzeitig im Sinne der zukünftigen aufsichtsrechtlichen Regelungen weiterzuentwickeln und uns auf die erhöhten Anforderungen quantitativ und qualitativ rechtzeitig einzustellen.

In der Risikostrategie der ALTE LEIPZIGER Versicherung sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt.

Die Risikostrategie bildet zusammen mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem einen integralen Bestandteil der Unternehmenssteuerung und somit aller risikorelevanten Zielfindungs- und Entscheidungsprozesse. Es sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen werden, andererseits wird das Chancen-Risiko-Profil des Unternehmens verbessert, sodass sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erreicht wird.

Risikomanagement-Organisation

Das in unserer Gesellschaft eingerichtete Risikomanagement basiert auf einheitlichen Grundsätzen und Verfahren, die übergreifend für den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern verbindlich sind.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses zuständig und nimmt grundsätzlich die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings wahr. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des eigens bestimmten Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Dezentral erfolgt durch die Fachbereiche die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene erfolgen dabei durch das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

Risikomanagement-Prozess

Den Risikomanagement-Prozess verstehen wir als die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der systematischen, unternehmensweiten Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Im Rahmen der vom zentralen Risikomanagement koordinierten quartalsweisen Risikoerhebung erfolgt seitens der Fachbereiche die Nennung neuer bzw. Aktualisierung bereits vorhandener Risiken. Werden außerhalb der festgelegten

Quartalerhebungen wesentliche Risiken erkannt, erfolgen hierzu entsprechende Ad-hoc-Meldungen an das zentrale Risikomanagement.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche zur Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden und die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Zu diesem Zweck bauen wir unser Risikotragfähigkeits- und Limitsystem sukzessive aus und dokumentieren die Steuerungsmaßnahmen in Arbeitsanweisungen und Richtlinien.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen bei Risikoeintritt auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen betrachtet. Der Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

Die **Berichterstattung** der Ergebnisse an den Vorstand erfolgt in Form von quartalsweisen Risikoberichten und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und an die BaFin.

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Anforderungen des Rundschreibens 3/2009 (VA) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRiskVA) vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken, operationelle Risiken sowie strategische und Reputationsrisiken unterteilen.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Die Sicherheit der Kapitalanlagen bestimmt nicht unwesentlich die Qualität des Versicherungsschutzes, daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Ziel des Risikomanagements der Kapitalanlagen ist es, mit hoher Sicherheit die erforderlichen Erträge zu erreichen. Daher werden Risiken, die nur selten eintreten, dabei aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Versicherung an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.

- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

Die während der Finanzmarktkrise 2008 und 2009 ausgeweiteten Aktivitäten im Risikomanagement der Kapitalanlagen wurden beibehalten und weiterentwickelt.

Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit wöchentlichen Stresstests sowie monatlichen Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der ALTE LEIPZIGER Versicherung zum 31. Dezember 2010.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Zum 31. Dezember 2010 betrug der Zeitwert der **verzinslichen Wertpapiere** direkt oder über Fonds 623,6 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zins-

strukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Werte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	696,6 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	658,6 Mio. €
IST zum 31. 12. 2010	623,6 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	591,3 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	561,6 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip Indizes in unserem Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem ist die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der **Aktienanlagen** (inkl. Optionen) belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 4,0 Mio. €. Die Aktien waren innerhalb des Fonds teilweise mit Put-Optionen auf den entsprechenden Index mit unterschiedlichen Basispreisen und Laufzeiten gegen Kursverluste abgesichert. Bei den Index-Optionen handelte es sich um standardisierte börsengehandelte Optionen der Eurex, sodass nahezu kein Ausfall- oder Liquiditätsrisiko bestand. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Vorgabe eines Risikobudgets und eines kurzfristigen Rückschlagpotenzials für Aktien begrenzt. Dieses Maximalvolumen wurde zu keinem Zeitpunkt ausgeschöpft. Der Umfang der Absicherung wurde regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an die geänderten Gegebenheiten angepasst.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen ¹
Anstieg um 20%	4,8 Mio. €
Anstieg um 10%	4,4 Mio. €
IST zum 31. 12. 2010	4,0 Mio. €
Rückgang um 10%	3,7 Mio. €
Rückgang um 20%	3,4 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds (inkl. Optionen)

Währungsrisiken gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen.

Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners sowie die damit einhergehenden höheren Risikoaufschläge.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der ALTE LEIPZIGER Versicherung vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 26,5 % an der Rentenanlage. Das Rating dieser Emittenten liegt bei A, wobei überwiegend in Pfandbriefe investiert wurde. Somit erachten wir diese Konzentration als unkritisch.

Es erfolgt eine laufende Risikoanalyse durch das Asset-Management-Center. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und finden Eingang in die Bewertung verzinslicher Papiere.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (40,1 %) begeben wurden. Darunter befinden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, aus den so genannten Peripherestaaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien). Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 42,1 %, der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 17,8 %, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden aus Pfandbriefen oder aus Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung, nur ein geringer Teil entfiel auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital (2,3 %). Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities (ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	97,6 %
Investment-Grade (A - BBB)	2,0 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	0,4 %

Risiken aus Genussscheinen

Das inhärente Risiko von Genussscheinen ist während der Finanzmarktkrise deutlich zutage getreten. Das Gesamtvolumen dieser Papiere betrug 4,6 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2010. Der Zeitwert der nicht börsengehandelten Papiere wurde durch Diskontierung des erwarteten Cashflows mit dem risikolosen Zins und einem Risikoaufschlag auf die Swapkurve ermittelt. Der Risikoaufschlag wurde aus den am Kapitalmarkt beobachteten Spreads vergleichbarer Papiere abgeleitet.

Für den beizulegenden Wert bzw. den Buchwert wird bei einer anzunehmenden dauerhaften Wertminderung das Nominalkapital des Genussscheins um die erwartete Kapitalreduzierung gekürzt. Im Geschäftsjahr 2010 waren keine Wertberichtigungen auf Namensgenussrechte erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich rollierende Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu gewährleisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar.

Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein.

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Zeichnungsrichtlinien sowie ein entsprechendes Bestandscontrolling.

Infolge der Wettbewerbssituation und der Schadenentwicklung in der Kraftfahrtversicherung hat sich dennoch das Prämien-/Schadenrisiko teilweise realisiert. Deshalb haben wir umfangreiche gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet. Insbesondere wurden die Beiträge für das Neugeschäft sowie im Versicherungsbestand erhöht. Darüber hinausgehend werden diverse Sanierungsmaßnahmen schadenanfälliger Segmente zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Rückversicherungsschutz dient der Steuerung und Limitierung des versicherungstechnischen Risikos, gerade hinsichtlich möglicher Groß- und Kumulschäden. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr belastete eine Vielzahl kleinerer und mittlerer Elementarschadenereignisse das versicherungstechnische Ergebnis in entsprechend exponierten Versicherungszweigen, so dass wir hier den Rückversicherungsschutz ausgeweitet haben.

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reservierisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher ausfallen als diese zum Zeitpunkt der Schadenmeldung reserviert sind. Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auf der Basis differenzierter Statistiken und unter Berücksichtigung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips bewertet. Aufgrund der trotz vorsichtiger Bewertung in der Sparte Rechtsschutz eingetretenen Abwicklungsverluste wurden diese umfassend analysiert. Die Ergebnisse flossen in die Neubewertung der Spätschadenreserve des Rechtsschutzversicherungsbereichs ein. Hierdurch haben wir das Reserveniveau deutlich erhöht, um zukünftige Abwicklungsverluste zu verhindern.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt-schadenquote ¹	Abwicklungsergebnis ²
2001	71,2	8,4
2002	76,4	6,7
2003	68,4	10,1
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008	69,6	8,0
2009	72,5	7,7
2010	80,6	4,1

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden für die ALTE LEIPZIGER Versicherung am Bilanzstichtag in Höhe von 9,5 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,0 Mio. € gebildet.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen (nach Wertberichtigungen von 0,3 Mio. €) 10,8 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Forderungen entfallen über 95 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie kriminelle Handlungen.

Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe des Vorstands unserer Gesellschaft. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen

Risiken (Risikoszenarien) und den umzusetzenden bzw. erforderlichen Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb sowie durch Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden im Rahmen des im Geschäftsjahr durchgeführten Projektes »Internes Kontrollsystem (IKS)« alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Zukünftig erfolgt eine jährliche Überprüfung auf Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche.

Compliance-Risiken

Zur Steuerung von Compliance-Risiken wurden ein Compliance-Officer, ein Compliance-Komitee sowie jeweils ein Compliance-Verantwortlicher aus den Fachbereichen benannt. Durch regelmäßige Risikoabfragen wird der Kontrollprozess der Compliance-Risiken gewährleistet.

Systematische Analysen der Compliance-Risiken werden durchgeführt und die Entwicklung von weiteren, risikobegrenzenden Maßnahmen entsprechend umgesetzt. Möglichen Compliance-Risiken wird insbesondere durch Management- und Kontrollfunktionen, verbindliche Vollmachtenrahmen mit Zeichnungslimiten sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips vorgebeugt.

Darüber hinaus wird mit einem für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« sichergestellt, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang miteinander, aber vor allem auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt. Weitere zentrale Ziele sind die Wahrung der Loyalität gegenüber dem Unternehmen, das Unterlassen jeglicher Form von Diskriminierung und das Vermeiden von Interessenkonflikten.

Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden durch unsere Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und innerbetriebliche fachliche Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und die Erhaltung unseres Know-hows sicherstellen.

Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung implementiert. Hierin sind alle organisatorischen Maßnahmen festgelegt, die sicherstellen, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschützt werden, Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung und -minderung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie steuerlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

Reputationsrisiken

Dem Risiko der Beschädigung des Rufes und des Images unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter entgegengetreten.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integrale Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Bestimmung eines Compliance-Officers begegnet.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Umsatz, Kosten, Ergebnis, Sicherheit und Stabilität definiert, verabschiedet und kontrolliert.

Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass unter Berücksichtigung der mittelfristigen Risikoprognose eine Entwicklung auf der Prämien-/Schadenseite eingetreten ist, die ohne Maßnahmen zur Gegensteuerung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft beeinträchtigen würde. Durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen, insbesondere in der Kraftfahrt- und Rechtsschutz-Sparte, wurde hier gegengesteuert. Risiken, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Der geforderten Solvabilitätsspanne von 68,0 Mio. € stehen Eigenmittel von 118,4 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen.

Prognosebericht

Nach den Krisenjahren 2008 und 2009 zeigte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 sehr robust und wuchs um 3,6 %. Dabei war der Außenhandel der größte Wachstumsfaktor, gefolgt von der Binnennachfrage. Unterstützend wirkte die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die im Zuge der Staatsschuldenkrise Staatsanleihen diverser Mitgliedsländer erwarb.

Im Jahr 2011 wird der Außenhandel erneut Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft sein, auch wenn sein Anteil hinter dem der inländischen Nachfrage zurückfallen könnte. Die Europäische Zentralbank wird die Leitzinsen 2011 voraussichtlich nicht verändern und so den Erholungsprozess der Wirtschaft unterstützen. Vor diesem Hintergrund dürfte die Arbeitslosenzahl in Deutschland unter drei Millionen fallen. Die Inflation könnte 2011 aufgrund der eher expansiven Geldpolitik westlicher Zentralbanken im Euroraum und in Deutschland auf ein Niveau von knapp 2 % steigen.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt ist – wie schon in den vorangegangenen Jahren – durch einen starken Preiswettbewerb geprägt. Erste Anzeichen deuten jedoch eine Stabilisierung des Beitragsniveaus an. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Schadenbelastung im vergangenen Jahr wird für 2011 ein leichtes Beitragswachstum prognostiziert.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung erwarten wir für 2011 einen Rückgang der verdienten Bruttobeiträge um 3 %. Dies ist im Wesentlichen auf die Privatsparten sowie das Kraftfahrtgeschäft zurückzuführen. In diesen Segmenten gehen wir aufgrund von Tarifierhöhungen, restriktiverer Zeichnungspolitik und Sanierungen für 2011 von rückläufigen Beiträgen aus. Im gewerblichen Geschäft hingegen rechnen wir angesichts der verbesserten Konjunktur-entwicklung mit einem Beitragswachstum.

Nach dem Anstieg der Bruttoschadenquote im vergangenen Jahr erwarten wir, insbesondere durch die zur Ergebnisverbesserung eingeleiteten Maßnahmen, für das Jahr 2011 eine deutliche Absenkung der Bruttoschadenquote. Die Betriebskostenquote wird sich über dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Im Vergleich zu dem durch Sondereffekte beeinflussten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2010 gehen wir für 2011 in Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus von einem rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Wir setzen die konsequente Modernisierung und Weiterentwicklung unserer IT-Landschaft fort, so dass erneut hohe Projektinvestitionen erforderlich sind. Die Arbeiten zur Ablösung des Bestandsführungssystems im Firmensegment und die Projekte zur Ablösung des bisherigen Schadens- und des In-/Exkassosystems sowie zum Aufbau des Vertriebs- und Sparten-Analysesystems werden bis Ende 2012 fortgesetzt.

Aufgrund der Maßnahmen zur Ergebnissteuerung in der Versicherungstechnik rechnen wir damit, dass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wie auch das Jahresergebnis nach Steuern 2011 über den Ergebnissen des Jahres 2010 liegen werden.

Auch im Jahr 2011 werden wir unsere Qualitäts- und Servicestrategie fortführen. Hierzu setzen wir weiterhin auf unsere leistungsfähigen Produkte für private und gewerbliche Kunden, unser hohes Serviceniveau in der Verwaltung und der Schadenbearbeitung sowie unseren für das Jahr 2011 neu ausgerichteten Vertrieb.

Im Geschäftsjahr 2012 und in den Folgejahren erwarten wir in einem unveränderten Verdrängungswettbewerb ein moderates Wachstum der Beiträge. Die oben genannten Investitionsprojekte werden gemäß unserer Projektplanung fortgesetzt und die ergebnisorientierte Bestandssteuerung weiter fokussiert, um eine nachhaltige Verbesserung und anschließende Stabilisierung der Schadenquote zu erzielen. Die Kostenquote wird mittelfristig mit Abschluss der umfangreichen Investitionen in unsere IT-Landschaft rückläufig erwartet. Das Kapitalanlageergebnis wird unter der Annahme eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus im Bereich des Jahres 2011 liegen.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Dank

Wir danken unseren Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Kooperation und ihren großen Einsatz bei der qualifizierten Beratung und Betreuung unserer Kunden. Wir bauen auf ein weiterhin erfolgreiches Zusammenwirken.

Unseren Versicherungsnehmern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch in Zukunft stehen die Interessen unserer Kunden für uns an erster Stelle.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt ein ganz besonderer Dank. Durch ihr großes persönliches Engagement haben sie insbesondere die hohe Servicequalität unserer Gesellschaft auch im Jahr 2010 sichergestellt.

Den Betriebsräten sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Betriebene Versicherungszweige

- **Allgemeine Unfallversicherung**
Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung
- **Allgemeine Haftpflichtversicherung**
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- **Kraftfahrtversicherung**
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- **Luftfahrtversicherung**
- **Feuerversicherung**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer- und sonstige Feuerversicherung
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Wohngebäudeversicherung**
- **Technische Versicherungen**
Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung
- **Allgefahrenversicherung**
- **Transportversicherung**
- **Rechtsschutzversicherung**

■ **Extended-Coverage-(EC-)Versicherung**

■ **Betriebsunterbrechungsversicherung**

Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)

■ **Beistandsleistungsversicherung**

Verkehrs-Service-Versicherung

■ **Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

■ **Sonstige Schadenversicherung**

Sonstige Sachschadenversicherungen (Ausstellungs-, Garderobe-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Film-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Kraftfahrt-Gepäck-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen)
Sonstige Vermögensschadenversicherungen (Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung)
Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckageversicherung)

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			2.152.008	830.144
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14.493.200		16.052.750
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.528.780			25.629.870
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	271.000.000			320.782.297
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	320.022.584			272.635.503
c) übrige Ausleihungen	4.630.000			5.980.000
	595.652.584			599.397.800
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.300.000			12.100.000
		636.481.364		637.127.670
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		301.694		460.571
			651.454.639	653.819.372
Übertrag			653.606.648	654.649.515

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		88.001.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		354.373		10.620.520
davon Gewinnvortrag:	4.320.520 € (Vj: 984.582 €)		120.596.312	130.862.459
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	75.199.561			75.836.647
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.217.311			5.849.767
		68.982.250		69.986.881
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	570.521.185			542.547.763
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	149.337.330			144.739.095
		421.183.855		397.808.668
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		41.219.195		51.037.222
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.260.234			5.421.032
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	470.537			537.272
		4.789.697		4.883.760
			536.174.997	523.716.530
Übertrag			656.771.308	654.578.989

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			653.606.648	654.649.515
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	10.871.388			11.973.658
2. Versicherungsvermittler	16.509.310			18.527.472
		27.380.698		30.501.130
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		10.810.771		10.107.980
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.000.428 € (Vj: 2.283.748 €)		30.829.207	69.020.676	27.298.426 67.907.536
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		191.646		250.303
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.831.189		4.479.623
III. Andere Vermögensgegenstände		24.558.993	29.581.828	24.289.541 29.019.466
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.914.437		7.620.036
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.513.624		1.613.749
			8.428.061	9.233.785
Summe der Aktiva			760.637.212	760.810.303

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			656.771.308	654.578.989
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		42.351.131		41.408.384
II. Steuerrückstellungen		6.522.928		7.763.230
III. Sonstige Rückstellungen		16.256.959		15.701.925
			65.131.018	64.873.539
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.294.734	3.665.817
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	19.314.964			20.550.459
2. Versicherungsvermittlern	4.400.723			5.881.606
		23.715.686		26.432.065
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.739.701		964.917
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.153.072		9.032.993
davon aus Steuern: 4.817.134 € (Vj: 4.700.865 €)			33.608.460	36.429.975
F. Rechnungsabgrenzungsposten			831.692	1.261.983
Summe der Passiva			760.637.212	760.810.303

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 2. Februar 2011

Ralf Grünholz
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	439.796.710			437.719.793
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	64.719.821			64.606.115
		375.076.889		373.113.679
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	637.086			134.597
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 367.545			532.718
		1.004.631		- 398.121
			376.081.520	372.715.557
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			124.666	134.785
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			506.187	484.353
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	323.583.396			299.995.634
bb) Anteil der Rückversicherer	45.557.490			42.160.349
		278.025.906		257.835.285
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27.866.545			16.891.800
bb) Anteil der Rückversicherer	4.598.235			2.778.485
		23.268.309		14.113.314
			301.294.215	271.948.599
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 94.063	3.318.781
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		133.207.187		132.382.592
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.213.769		14.895.312
			118.993.417	117.487.280
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.998.587	2.666.796
8. Zwischensumme			- 46.479.783	- 22.086.761
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			9.818.026	15.862.338
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 36.661.757	- 6.224.423
(Übertrag)				

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			-36.661.757	-6.224.423
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		263.697		0
davon aus verbundenen Unternehmen:	250.000 € (Vj: 0 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:	30.597 € (Vj: 32.707 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.524.688			1.608.947
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.935.579			28.802.172
		28.460.267		30.411.119
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		43.567
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11.139.052		817.441
			39.863.016	31.272.126
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		438.098		566.367
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.717.190		1.674.418
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB:	1.211.229 € (Vj: 520.000 €)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.511		279.465
			3.161.798	2.520.250
3. Technischer Zinsertrag			234.902	244.786
4. Sonstige Erträge		4.893.499		4.023.885
5. Sonstige Aufwendungen		18.273.181		11.035.697
			-13.379.682	-7.011.812
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-13.575.123	15.270.854
7. Außerordentliche Erträge		8.500.000		0
8. Außerordentliche Aufwendungen		0		3.317.200
9. Außerordentliches Ergebnis			8.500.000	-3.317.200
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.212.920	2.152.744
11. Sonstige Steuern			103.945	164.972
12. Jahresfehlbetrag/-überschuss			-3.966.147	9.635.938
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4.320.520	984.582
14. Bilanzgewinn			354.373	10.620.520

Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die Ausübung der mit BilMoG verbundenen Wahlrechte ist aus unserem Geschäftsbericht 2009 ersichtlich.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 1,2 Mio. € vorzunehmen. Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB waren im Geschäftsjahr keine Zuschreibungen vorzunehmen, im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 35 Tsd. €.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Des Weiteren erfolgt die Bewertung der Namensgenussscheine unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Meldungen über den jeweiligen Emittenten. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalbeträgen unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen. 2008 und 2009 wurden dem Unternehmenssteuerreformgesetz folgend bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € netto als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis zu 410 € netto wurden im Geschäftsjahr 2010 dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz folgend im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Damit hat das Wachstumsbeschleunigungsgesetz die bis 2008 geltende steuerliche Methode für Anschaffungen ab dem Geschäftsjahr 2010 wieder eingeführt. Diese Werte wurden in die Handelsbilanz übernommen. Bestehende Sammelposten aus den Jahren 2008 und 2009 werden gemäß den entsprechenden Bestimmungen aber fortgeführt.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Nominalbeträgen bewertet.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 664,9 Mio. €. Die detaillierte Darstellung finden Sie auf [Seite 38f.](#)

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2010 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Nicht notierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Buchwert angesetzt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsverzichts sind in die Bewertung einbezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,16 % zum 31. Dezember 2010 (Stand Oktober 2010)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2010 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,37 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2010 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 116 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,75 % und 4,87 %.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der Verbindlichkeit an den Pensionssicherungsverein für die auf das Geschäftsjahr 2009 entfallenden Beitragsteile, die erst in den Folgejahren fällig werden – haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden bei einem Passivüberhang an latenten Steuern insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalanlagen in Fremdwährung zur kongruenten Bedeckung von in Fremdwährung abgeschlossenem Versicherungsgeschäft sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalflussrechnung

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-12.299	12.953
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	12.458	1.910
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	860	1.930
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-4.007	-7.132
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	196	-1.176
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-11.133	-538
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	2.850	2.362
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-3.317
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-11.074	6.993
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	203.729	76.877
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-193.108	-84.741
Sonstige Einzahlungen	0	34
Sonstige Auszahlungen	-1.396	-32
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	9.225	-7.861
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	8.500	0
Dividendenzahlungen	-6.300	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.200	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.480	5.348
Veränderung des Finanzmittelfonds	352	-868
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.831	4.480

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2010	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		830.144	1.361.525
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.640.000	16.052.750	408.061
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	0
2. Beteiligungen	128.382	128.382	0
Summe B. II.	178.382	178.382	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.629.870	25.629.870	0
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	335.856.055	320.782.297	53.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	283.214.685	272.635.503	135.000.000
c) übrige Ausleihungen	5.631.371	5.980.000	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	12.100.000	12.100.000	4.200.000
Summe B. III.	662.431.981	637.127.670	192.700.000
Summe B.	683.250.363	653.358.801	193.108.061
Insgesamt		654.188.945	194.469.586

B. II. Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100 % an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München. Das Stammkapital beträgt 50.000 €. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 51.132 €.

B. III. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2010 €	Marktwert 31.12.2010 €	Bewertungs- reserve €	Ausschüttung 2010 €	Mögliche Rückgabe
Gemischte Fonds: AL-Trust SP4 Fonds	24.528.780	24.528.780	0	508.506	Börsentäglich

Der hier aufgeführte Fonds wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	39.660	2.152.008	
	0	351.511	0	1.616.100	14.493.200	18.330.000
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
	0	0	0	1.101.090	24.528.780	24.528.780
	0	103.282.297	0	0	271.000.000	279.208.226
	0	87.612.919	0	0	320.022.584	321.939.529
	0	1.350.000	0	0	4.630.000	4.422.248
	0	0	0	0	16.300.000	16.300.000
	0	192.245.216	0	1.101.090	636.481.364	646.398.783
	0	192.596.727	0	2.717.190	651.152.946	664.907.165
	0	192.596.727	0	2.756.850	653.304.954	

D. III. Die anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 24.558.993 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 24.273.464 €.

E. II. Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten umfasst ein Agio in Höhe von 1.168.268 € (Vorjahr: 1.132.502 €).

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	34.033.148	35.886.266	29.404.895	31.757.431	539.336	0
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	167.306.412	165.454.825	152.120.371	151.377.123	2.176.919	2.024.016
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	144.258.500	148.333.821	132.297.003	131.983.482	8.929.673	13.230.676
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.697.662	15.560.090	13.350.674	12.707.799	94.202	1.501.237
5. Feuer- und Sachversicherung	137.554.066	128.672.621	90.529.902	79.648.534	12.606.363	14.104.657
a) Feuerversicherung	20.883.112	18.468.424	10.690.807	7.551.270	7.447.108	8.095.707
b) Verbundene Hausratversicherung	12.780.465	12.104.474	5.297.677	4.673.789	1.581.651	1.516.872
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	45.234.285	41.398.907	31.655.020	27.824.004	0	0
d) Sonstige Sachversicherung	58.656.203	56.700.815	42.886.398	39.599.470	3.577.604	4.492.078
6. Transportversicherung	24.447.466	26.030.699	19.718.200	20.539.300	4.042.278	4.753.761
7. Rechtsschutzversicherung	119.695.713	101.317.331	97.992.977	78.711.662	0	0
8. Sonstige Versicherungen	15.830.168	11.527.511	11.967.413	7.857.124	2.139.018	1.910.616
Selbst abgeschlossene Versicherungen	657.823.135	632.783.165	547.381.434	514.582.454	30.527.789	37.524.963
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	34.377.040	42.059.499	23.139.751	27.965.309	10.691.407	13.512.258
Insgesamt	692.200.175	674.842.664	570.521.185	542.547.763	41.219.195	51.037.222

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Zweig Rechtsschutz sind aufgrund von Bewertungsanpassungen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

C. Andere Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Personalarückstellungen in Höhe von 9.757.870 € (Vorjahr: 8.423.186 €) enthalten.

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

F. In dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,8 Mio. € wird im Wesentlichen die Disagioabgrenzung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	18.329.354	18.314.564	18.358.908	18.417.874	17.622.352	17.723.160
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	63.322.128	62.932.016	62.332.022	63.101.601	46.607.550	47.654.170
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	65.771.209	67.757.445	65.818.907	67.848.994	42.540.489	43.939.197
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	48.689.406	48.210.541	48.761.680	48.338.266	47.754.640	47.347.541
5. Feuer- und Sachversicherung	141.675.624	141.232.934	142.043.558	141.508.941	127.285.225	125.876.697
a) Feuerversicherung	14.087.452	15.168.634	14.151.462	15.090.733	12.501.824	12.740.897
b) Verbundene Hausratversicherung	21.628.423	21.489.973	21.629.401	21.441.807	20.948.978	20.722.287
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	61.365.992	60.191.845	61.331.199	59.968.774	59.522.228	58.231.171
d) Sonstige Sachversicherung	44.593.758	44.382.481	44.931.496	45.007.627	34.312.195	34.182.342
6. Transportversicherung	10.160.845	11.217.012	10.201.579	11.430.049	5.791.644	6.635.625
7. Rechtsschutzversicherung	80.067.841	76.019.989	81.027.855	75.332.268	81.027.855	75.332.268
8. Sonstige Versicherungen	10.884.717	10.811.747	10.914.934	10.582.853	6.666.400	7.179.572
Selbst abgeschlossene Versicherungen	438.901.125	436.496.248	439.459.443	436.560.845	375.296.156	371.688.229
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	895.585	1.223.545	974.353	1.293.545	785.364	1.027.329
Insgesamt	439.796.710	437.719.793	440.433.796	437.854.390	376.081.520	372.715.557

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €	2010	2009
1. Allgemeine Unfallversicherung	319.202	226.450	2.866.049	778.699	81.825	84.005
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	2.381.681	2.177.536	581.469	4.472.963	220.218	217.272
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 69.210	- 1.242.563	- 5.833.782	- 6.297.457	264.395	269.708
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.021.646	1.373.805	- 7.667.012	- 2.594.357	207.716	213.229
5. Feuer- und Sachversicherung	2.459.535	3.989.299	- 9.897.885	- 964.435	559.869	561.138
a) Feuerversicherung	67.428	- 994.330	- 420.758	894.068	52.548	52.473
b) Verbundene Hausratversicherung	686.313	732.219	1.478.103	1.747.113	145.790	147.261
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	- 716.815	1.974.958	- 12.340.676	- 4.637.346	139.503	140.149
d) Sonstige Sachversicherung	2.422.610	2.276.453	1.385.446	1.031.730	222.028	221.255
6. Transportversicherung	647.583	1.293.026	1.080.069	- 16.199	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	73.779	- 70.416	- 21.561.805	- 4.943.566	457.040	413.262
8. Sonstige Versicherungen	- 6.886.288	- 2.320.188	- 677.236	2.410.321	857	847
Selbst abgeschlossene Versicherungen	- 52.073	5.426.950	- 41.110.133	- 7.154.031	1.791.920	1.759.461
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	34.855	- 12.263	4.448.376	929.608	-	-
Insgesamt	- 17.218	5.414.687	- 36.661.757	- 6.224.423	1.791.920	1.759.461

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
			Abschluss		Verwaltung	
	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €	2010 €	2009 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	8.735.470	11.218.496	369.939	424.577	5.650.639	5.630.506
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	35.366.131	32.862.047	2.808.637	1.944.238	21.143.297	21.217.263
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	63.428.603	65.129.481	2.340.691	3.673.968	10.376.478	9.327.297
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	46.346.964	47.386.915	2.013.487	3.381.070	8.532.672	7.609.469
5. Feuer- und Sachversicherung	101.332.844	89.249.376	3.523.802	3.726.080	43.378.013	42.919.827
a) Feuerversicherung	9.245.815	10.087.281	478.013	506.424	4.386.722	4.337.648
b) Verbundene Hausratversicherung	9.978.194	7.973.995	442.281	511.931	8.541.981	8.111.458
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	56.161.749	44.588.705	1.133.026	1.344.958	15.905.865	15.626.409
d) Sonstige Sachversicherung	25.947.086	26.599.394	1.470.482	1.362.767	14.543.444	14.844.313
6. Transportversicherung	6.170.078	6.189.691	107.496	348.642	2.928.500	2.908.750
7. Rechtsschutzversicherung	75.738.390	53.873.095	2.381.582	2.049.074	24.449.566	23.945.925
8. Sonstige Versicherungen	15.273.118	8.248.132	376.498	290.449	2.614.976	2.755.433
Selbst abgeschlossene Versicherungen	352.391.598	314.157.233	13.922.133	15.838.096	119.074.141	116.314.471
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 941.657	2.730.200	0	0	210.913	230.024
Insgesamt	351.449.940	316.887.433	13.922.133	15.838.096	119.285.053	116.544.495

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 26,3 Mio. € (Vorjahr: 35,2 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 1,5 Mio. € (Vorjahr: - 2,0 Mio. €).

I. 2. und II. 3. Der **technische Zinsertrag** ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2010 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Immobilien. Dieser Belastung stehen unter anderem deutlich höhere Steuerentlastungen bei den Schadenrückstellungen, bei der Pensionsrückstellung, bei den Rückstellungen für Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen sowie dem steuerlichen Verlustvortrag gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 26,9 Mio. €. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,95 % zugrunde.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2010 €	2009 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	82.365.397	82.132.876
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3.590.016	2.409.260
Löhne und Gehälter	33.495.528	31.482.227
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.923.785	5.756.283
Aufwendungen für Altersversorgung	2.711.222	3.033.314
Aufwendungen insgesamt	128.085.948	124.813.961

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss

der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. März 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen abgerechnet oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 44 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Mitgliedschaften

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVFM) e. V., Köln
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e. V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- vfdb – Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V., Altenberge
- Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Personal- und Sozialbericht

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 563 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 553 Angestellte und 10 Auszubildende.

Der Gehaltsaufwand (einschließlich freiwilliger sozialer Leistungen) betrug im Berichtsjahr 27.344.038 € (Vorjahr: 26.946.884 €).

Für gesetzliche Abgaben bzw. durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen (Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgelder) sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 8.814.806 € (Vorjahr: 8.591.554 €) entstanden.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, wurden als Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Rentenversicherung insgesamt 484.875 € (Vorjahr: 559.970 €) aufgewandt.

Für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung haben wir 579.456 € (Vorjahr: 1.043.931 €) erbracht. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 3.990.586 € (Vorjahr: 2.362.120 €).

Für die in Form von Direktversicherungen bzw. über unmittelbare Versorgungszusagen erfolgende freiwillige betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr 4.863.360 € (Vorjahr: 4.234.236 €) aufgewandt.

Die Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 42.351.131 € (Vorjahr: 41.408.384 €).

Neben den Leistungen für die betriebliche Altersversorgung wendeten wir für weitere freiwillige Sozialleistungen 2.140.033 € (Vorjahr: 2.060.702 €) auf.

Im Geschäftsjahr 2010 konnten 16 Mitarbeiter das 10-jährige, 12 Mitarbeiter das 25-jährige und ein Mitarbeiter das 40-jährige Dienstjubiläum feiern.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf [Seite 4](#) namentlich genannt.

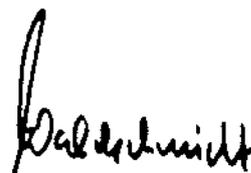
Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betragen 108.615 €. An die aktiven Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr 611.410 € gezahlt. Darüber hinaus erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder 857.494 €. Zum 31. Dezember 2010 beträgt die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis 7.991.753 €.

Oberursel (Taunus), den 17. Februar 2011

Der Vorstand



Dr. Telschow



Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Knackstedt ppa. Förg
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

service@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon (0 40) 3 57 05-601

Telefax (0 40) 3 57 05-610

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon (03 41) 99 89-201

Telefax (03 41) 99 89-210

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 02 98-601

Telefax (02 11) 6 02 98-610

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-66 01

Telefax (0 61 71) 66-66 10

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 73 89-601

Telefax (07 11) 2 73 89-610

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon (0 89) 2 31 95-201

Telefax (0 89) 2 31 95-210

